

ein, dem er nunmehr, abgesehen von kurzen Unterbrechungen durch Truppen-dienstleistungen, bis 1917 angehörte. 1896 Hptm., 1910 Chef des Operationsbüros. 1911 Obst. M. hatte den wichtigsten Tl. der Arbeitsleistung und einen wesentlichen Tl. der Verantwortung für die Aufmarsch-planungen der k. u. k. bewaffneten Macht sowie deren Durchführung in den Jahren 1914/15 zu tragen. 1914–16 nahm er ent-scheidenden Anteil an der Planung aller Feldzüge. 1915 GM, 1916 FML und Stell-vertreter des Chefs des Gen.Stabes. 1917 wurde M. von diesem Dienstposten entho-ben und erhielt das Kmdo. der 1. Inv.Div., bei deren Führung er sich in der 10. und 11. Isonzoschlacht hervortat. Für seine Handlungsweise in der 12. Isonzoschlacht wurde M. mit dem Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. 1919 i. R.

W.: Der Frühjahrs- und Sommerfeldzug 1915 gegen Rußland, Der Karpathenwinter, Der Krieg 1914 gegen Rußland, alle in: Der große Krieg, hrsg. von M. Schwarte, Bd. 5, 1922.

L.: *RP vom 29. und 31. 7., Wr. Ztg. vom 29. 7. 1921; ÖWZ vom 5. 8. 1921; Hofmann-Hubka; A. Veltzé, Unsere Heerführer, in: Donauland-Bücherei, Bd. 2, F. 1, 1917, S. 174f.; Österr. Ungarns letzter Krieg, Bd. 1–7, 1930–38, s. Reg.; KA Wien. (P. Broucek)*

Metzger Max Josef, Schriftsteller und Reformers. * Schopfheim (Baden), 3. 2. 1887; † Brandenburger-Görden, 17. 4. 1944 (hingerichtet). Lehrersohn; stud. Phil. und kath. Theol. in Freiburg i. Br. und Frei-burg (Schweiz). 1911 Dr. theol. und Prie-sterweihe. Wirkte dann als Kaplan in Karlsruhe, Mannheim und Oberhausen. 1914/15 Div.Pfarrer in Frankreich. Kam durch J. Ude nach Graz, wo er bis 1928 wirkte. Leiter des österr. Kreuzbundes „Volksheilszentrale zur Lebens- und Ge-sellschaftsreform auf katholischer Grund-lage“. Beeindruckt durch die Kriegserleb-nisse, gründete M. 1917 gem. mit P. F. Stratmann OP den „Friedensbund Deut-scher Katholiken“ (dessen Leiter er bis zum Tod blieb), verfaßte ein inter-nationales religiöses Friedensprogramm und war Mitbegründer der „Missionsge-sellschaft vom Weißen Kreuz“, die später in „Christkönigsgesellschaft“ (Societas Regis Christi) umbenannt und von Graz nach Meitingen b. Augsburg verlegt wurde. Auf Grund seines von Benedikt XV. anerkannten Friedensprogramms wurde er Sprecher auf internationalen Friedenskongressen, sprach als erster Dt. 1921 in Paris vor dem „Internationalen Demokratischen Kon-

greß“ und stiftete im selben Jahr die „Katholische Internationale“ für urchrist-liche Persönlichkeitserneuerung und streng-ste Askese. Auf der Friedenskonferenz in Lausanne begann M. mit ökumen. Ge-sprächen und widmete sich intensiv als „Bruder Paulus“ in der von ihm 1938 mit-begründeten Bruderschaft „Una Sancta“ der Einheit der Christenheit und ande-ren Friedens- und Sozialwerken. 1934 wurde er von der Geheimen Staatspolizei überwacht und 1939 vorübergehend ge-fangengesetzt. 1943 wieder eingekerkert, wurde M., der ab 1940 in Berlin gelebt hatte, schließlich hingerichtet.

W.: Abstinenz oder Mäßigkeit, 1912; Vaterländ. Friedensarbeit, 1917; Der Feind und die Zukunft Österr., 1917; Der Weltkrieg-Bankrott oder Triumph des Christentums, 1917; Rassenhaß oder Völker-friede, 1917; Klassenkampf oder Völkerfriede, 1917; Friedensarbeit und Nüchternheitsbewegung, 1917; Die Trinkerfürsorge und ihre Organisation, 1920; Seelsorgehilfe durch Laiendiakonate, 1922; Die kath. Internationale, 1922; Seelsorgenot und Seelsorge-hilfe, 1926; Gefangenschaftsbriefe, hrsg. von M. Laros, 1947, 2. Aufl., hrsg. von H. Bäcker, in: Una Sancta Bücherei 1, 1948; Für Frieden und Ein-heit, Briefe aus der Gefangenschaft, 1964; etc. Hrsg.: Kath. Missionsruf, 1923–28; Der Ruf zur Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe, 1927–29; Lebens-schule der Hl. Schrift (Reihe), 1934ff.; etc.

L.: *Una Sancta, 1964, H. 2; W. W. Baumeister, M. J. M. Ein Herold Christi des Kg., in: Lebens-schule der Gottesfreunde 61, 1951; L. Stevenson, M. J. M., Priest and Martyr (mit Auswahl aus W.), 1952; F. Siegmund-Schultze, M. J. M. Märtyrer der Una Sancta, in: Ökumen. Profile 4, 1955; G. Rei-mann, In memoriam Dr. M. J. M. (Bruder Paulus), 1960; F. Kloidt, Verräter oder Märtyrer, 1962, S. 86ff.; P. Buchholz, Der Seelsorger von Plötzensee, 1964, S. 56f.; G. Reimann, Zum 25. Todestag von Dr. M. J. M., 1969; K. Dobrich, Wider den Krieg, Doku-mentationsber. über Leben und Sterben des kath. Geistlichen Dr. M. J. M., 1970; B. M. Kempner, Priester vor Hitlers Tribunalen, 1966, S. 273ff.; M. Möhring, Täter des Wortes, 1966; Buchberger; Mitt. Christkönigs-Inst., Meitingen, Diözesanarchiv, Freiburg i. Br. (beide BRD). (F. Loidl)*

Metzler Johann Jakob, Orgelbauer. * Schwarzenberg (Vorarlberg), 6. 8. 1855; † Felsberg, Kt. Graubünden (Schweiz), 24. 11. 1925. Erlernete das Schreinerhand-werk und trat um 1880 nach vorüber-gehender Tätigkeit in Linz und Wien in das Orgelbaugeschäft Klingler in Ror-schach ein. Als Werkmeister dieser Fa. war er in der ganzen Schweiz, insbesondere auch in der Westschweiz, tätig. 1895 grün-dete er in Felsberg ein eigenes, erfolgrei-ches Unternehmen.

L.: *Bündner Monatsbl., 1925, S. 356; Hist. biograph. Lex. der Schweiz, Bd. 5, 1929. (K. H. Burmeister)*

Metzler-Loewy Pauline, Sängerin. * The-resienstadt (Terezin, Böhmen), 31. 8. 1853;